FORDERUNGEN

BOCK AUF ZUKUNFT

FESTIVAL 30.09.2023









Jugendforum Nachhaltigkeit Brandenburg

ENTSTEHUNG DER FORDERUNGEN

Im Rahmen des Jugend-Nachhaltigkeits-Festivals "Bock auf Zukunft", das am 30.09.2023 (10-22 Uhr) im Brandenburger Landtag in Potsdam stattgefunden hat, wurden von den Teilnehmenden Forderungen an die Landespolitik gesammelt.

Zu dem Festival kamen rund 350 Menschen zwischen 14 und 30 Jahren aus ganz Brandenburg zusammen, die sich an der Gestaltung einer lebenswerten Zukunft beteiligen möchten.

Neben Workshops und Vorträgen zu verschiedenen Politik- und Nachhaltigkeitsthemen hatten die Teilnehmenden an dem Tag auch die Möglichkeit, auf großen Flipcharts aktuelle soziale und ökologische Probleme in Brandenburg, sowie Lösungswege und Anmerkungen hierzu, zu notieren. Im Anschluss wurden diese Forderungen dann in einem Gespräch zwischen Teilnehmenden und einigen Landtagsabgeordneten aufgegriffen und diskutiert.

Ziel war es, einen Eindruck von den Sorgen und Wünschen junger Menschen in Brandenburg zu erlangen und diese dann an die Politik weiterzureichen.

Wir hoffen, dass wir mit dieser Zusammenstellung einen Beitrag dazu leisten können und die nachfolgenden Punkte und Ideen Nachhall finden und in künftige politische Entscheidungsprozesse einfließen werden.

Im Folgenden finden Sie die gesammelten Forderungen, die von uns aufgeschrieben und, wo nötig für ein besseres Verständnis, etwas umformuliert und ergänzt wurden.

Mit Blick auf die anstehende Landtagswahl werden wir die Forderungen als Grundlage zur weiteren Ausarbeitung nehmen.

Hinweis zum Aufbau

Zuerst werden immer die beobachteten Probleme benannt. Darunter folgen dann in Stichpunkten die gesammelten Lösungsvorschläge.



BOCK AUF KLIMASCHUTZ

Problem: Ängste und Frustration in der Bevölkerung (über Klimaschutzmaßnahmen)

- Fehler eingestehen und daraus lernen (Politiker*innen bei großen klimarelevanten Entscheidungen)
- Weitsicht bei Klimaschutzmaßnahmen, um Frustration zu vermeiden & realistische Kommunikation über Maßnahmen
- Beteiligung: Randgruppen ernst nehmen, bürgernahe Dialoge
- Anderes / Neues Framing
 - Aufklärung: jetzt sind Klimaschutzmaßnahmen billiger als später
 - Nicht die Bürger*innen müssen ihr Verhalten ändern, sondern Konzerne und Hauptverantwortliche
- Mehr Aufklärung über Umweltschäden und deren Hintergründe
- Konsequenzen für die Verantwortlichen von hohen Emissionen
- Gerechte Verteilung der Emissionsreduktion Individuen & Konzerne, die viel ausstoßen, müssen als erstes und viel reduzieren

Problem: Emissionen aus trockengelegten Mooren

- Landwirtschaft bei Wiedervernässung einbeziehen
 - gemeinsam nach Lösungen suchen
 - Dialogforen
 - Mehr Menschen für die aufwändige Kommunikationsarbeit anstellen
- Ausreichend Gelder für Umbau der Produktion oder Abkauf der Flächen bereitstellen
- Markt für Paludikulturen (Nutzpflanzen, die auf Moor wachsen) stärken (Reed für Dächer, Dämmungsmaterialien, Verpackungen, Wasserbüffel)

Problem: Viele Treibhausgasemissionen durch Braunkohle

- Abschalten!
- Noch erlaubte Emissionsmenge aus Brandenburger Tagebauen und Kraftwerken definieren
- Erneuerbare Energien so ausbauen, dass Kommunen davon profitieren



BOCK AUF KLIMASCHUTZ

Problem: Massentierhaltung und industrielle Landwirtschaft (klimaschädliche Emissionen & Abholzung des Regenwaldes)

- Mehr und ehrliche Aufklärung zu Haltungsbedingungen, Arbeitsbedingungen und Umweltschäden
- Mehr finanzielle Unterstützung für den Umbau zu ökologischer Landwirtschaft auch für kleine Betriebe (GAP fördert aktuell vor allem große Betriebe)
- Umstieg auf bessere Haltungsformen im Austausch mit Landwirt*innen
 - Richtlinien und Kontrollen zur Umsetzung
 - Verbesserung Tierhaltung
 - Reduzierung von Pestizideinsatz
 - Limitierung von Monokulturen
 - Mehr Artenschutzmaßnahmen

Problem: Oder-Ausbau (letzter größtenteils natürlicher Flusslauf in D)

- Oder-Ausbau stoppen / Oder so lassen wie sie ist
- Die Bevölkerung ist gegen Ausbau, Absterben der Auenflächen und der Arten



BOCK AUF KAMPF GEGEN RECHTS

Problem: Fehlende Unterstützung für Opfer rechter Gewalt

 Opferfonds einrichten: finanzielle Entschädigung und Unterstützung für Opfer rechter Gewalt bei bspw. Anwaltskosten + Bleiberecht für Opfer rechter Gewalt

Problem: Menschen in prekären Lebenssituationen werden oft allein gelassen und wenden sich rechtsextremen Parteien zu

- Ernstnehmen der prekären Lebensumstände, ernsthaftes Suchen nach Lösungen für die Leute und Teilhabe an demokratischen politischen Entscheidungen ermöglichen
- Mehr Dialoge
- Prävention durch Aufklärung / spezifische Bildung
- Klare Gegenhaltung von Politik
- Zuhören, warum Menschen denken wie sie denken / Auswege schaffen

Problem: Konservative Medien und Politiker*innen fördern "Täter-Opfer-Umkehr", Rechte und Populismus (Aiwanger....)

- Klare Haltung für Integration, mehr Geld für Integration
- Integrationsmaßnahmen fördern offene Gesellschaft

Problem: Rechtsextreme Symbole und Gesten an Schulen

- Handlungsleitfaden für Lehrer*innen
- Partizipative Erinnerungskultur an NS-Zeit an Schulen (aktive Mitgestaltung der Schüler*innen)

Problem: Rechtsextreme Organisierung in Verfassungsschutz und Polizei

Null-Toleranz-Politik für rechte Chatgruppen



BOCK AUF MOBILITÄT

Problem: Zu wenige & zu unsichere Radwege

- Mehr Geld und Planungskapazitäten (Personalstellen) für Radwege
- Radwege ausbauen (va. in Richtung Bahnhöfen)
- breitere Radwege
- Physische Barriere zwischen Auto und Radweg: Poller, Grünstreifen
- mehr Bewusstsein bei Autofahrenden schaffen (Sicherheit von Radfahrenden auf der Straße)

Problem: Zu viele Autos

- Ausbau von ÖPNV
- mehr autofreie Zonen in Innenstädten (Gewerbe und Lieferung kann zeitlich begrenzt auch in autofreien Zonen erfolgen)
- Straßenverkehrsordnung reformieren: Mehr Tempo 30 Zonen in Städten ermöglichen

Problem: Züge, Bahnen und Busse fahren zu selten/fallen oft aus

- nicht nur alle Anbindungen nach Berlin zentrieren (Bsp Cottbus-Potsdam wäre gut)
- ländliche Regionen besser anbinden
- ÖPNV über Bundesländergrenzen einrichten / ausbauen
- mobile Teilhabe für alle ermöglichen: Erhalt von Deutschlandticket ist alternativlos

Problem: Alte DDR-Trams (nicht behindertengerecht)

Neue Trams (behindertengerecht)



BOCK AUF BILDUNG

Schule, Ausbildung, Hochschule, außerschulische Bildung

Problem: Leistungsdruck & mentale Überlastung

Kinder- und Jugendliche stehen unter Leistungsdruck und Freizeitstress. Hinzu kommen Zukunftsängste (Krieg, Klima, Inflation, Rechtsextremismus, ...). Dies kann zu mentaler Überlastung führen.

- Weiterbildung & Aufklärung von Lehrer*innen (z.B. Leitfäden)
- Druck abbauen: Stressbewältigung als Angebot an Schulen
- psychologische Versorgung ausbauen auch an Schulen

Problem: Veraltete Infrastruktur an Schulen

- Mehr Geld für Sanitäranlagen in Schulen (& teilw. Hochschulen)
 - Zusätzliche genderneutrale Sanitäranlagen in Schulen (& Hochschulen)
 - Sanierung von Toiletten an Schulen und ggf. Hochschulen
- Zugang zu schnellem W-LAN an Schulen

Problem: Bildungserfolg ist aktuell oft abhängig von der Bildung und dem Einkommen der Eltern

- Mehr Programm (Musik, Sport, Arzt) in der Schule
- Bereitstellung von für den Schulbetrieb notwendiger IT-Ausrüstung
- Bildung zum Umgang mit IT-Geräten und Social Media
- Nachhaltige und vielfältige Unterstützung benachteiligter Familien
- Kleinere Klassen, um besser auf Bedürfnisse von Schüler*innen eingehen zu können

Problem: Lehrkräftemangel

- Wechsel aus anderen Bundesländern ist sehr schwierig: Bundesländer müssen besser kooperieren
- Viel mehr Praxis im Studium (dual und vergütet)
- Zweite Lehramtsfakultät in Cottbus ist gut, muss aber weiter ausgebaut werden und wir brauchen noch mehr Fakultäten an anderen Standorten
- Brandenburg-Stipendium für Landlehrer*innen auch für Studierende außerhalb der Regelstudienzeit (insgesamt flexibler)

Problem: Zu wenig BNE

• Bildungsangebote auch außerhalb von Schulen oder Unis

Problem: Freiwilligendienste (FSJ/ FÖJ) können sich nicht alle leisten, obwohl es eine sehr wertvolle Erfahrung ist

- Mehr Taschengeld
- kostenloses ÖPNV-Ticket für Freiwillige



BOCK AUF FREIZEIT & BETEILIGUNG

Problem: (kommunale) Kinder- und Jugendgremien haben oft keine aktiven Mitwirkungsrechte und sind zu wenig bekannt

- Rede-, Stimm-, und Antragsrechte für Kinder- und Jugendgremien
- Rahmenlehrplan Politische Bildung anpassen (lokale Politik inkl. Beteiligungsmöglichkeiten für junge Menschen aufnehmen)

Problem: Es fehlen Treffpunkte & Freizeitangebote für junge Menschen, insbesondere auf dem Land

- Mehr Jugendzentren & Treffpunkte für junge Menschen, auch auf dem Land
- Bessere Anbindung mit dem ÖPNV, sodass junge Menschen Jugendzentren eigenständig erreichen können

Problem: Mangelnde Wertschätzung für Ehrenamt

Aufgaben, die eigentlich von Gemeinden geleistet werden müssten, werden an Ehrenamtliche Strukturen abgegeben, ohne dass diese auch mit den Mitteln ausgestattet werden, um diese zu leisten.

Mehr finanzielle Unterstützung von Ehrenamtlichen

Problem: junge Menschen, die noch nicht wählen dürfen (U16), werden von Politik nicht ernst genommen

Problem: Passives Wahlrecht erst ab 18

 Absenkung des Wahlalters (passives Wahlrecht) auf 16 Jahre (Vorbild Baden-Württemberg)

Problem: Kinderarmut & Armutsspirale

- Unterstützungsformate für Kinder in Armut
- Mehr kostenlose außerschulische Lernangebote
- Vernetzung / Nachbarschaftsprojekte



BOCK AUF BAUEN, WOHNEN, MIETEN

Problem: Bauen, wie es bisher betrieben wird, ist oft klima- und umweltschädlich

- Holz / Alternative Baustoffe
- · Verbreitung von Aktiv- und Passivhäusern

Problem: Viel Flächenversiegelung

- Förderung von Dachgärten
- Schaffung von mehr Grünflächen und Grünstreifen
- Weniger Einfamilienhäuser
- Sanierung statt Neubau, Landesförderung für Abriss abschaffen

Problem: Zu hohe Mieten

- Bezahlbarer Wohnraum durch Zwang zur Vermietung von Leerstand
- Privatisierung von städtischen und landeigenen Flächen stoppen

Problem: Unbelebte Quartiere und soziale Vereinsamung

• Soziales Zusammenleben durch alternative Wohnkonzepte wie zum Beispiel generationenübergreifendes Wohnen fördern – auch auf dem Land



HINTERGRUND: FESTIVAL & JUFONA

Das **Bock auf Zukunft Festival** wurde gefördert vom Zukunftspaket. Das Zukunftspaket für Bewegung, Kultur und Gesundheit ist ein Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Es wird umgesetzt von der Gesellschaft für soziale Unternehmensberatung (gsub) und der Stiftung SPI. Der Programmteil "Kinder- und Jugendbeteiligung im Zukunftspaket" wird verantwortet von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung (DKJS).

Durchgeführt wurde das Festival vom Jugendforum Nachhaltigkeit Brandenburg (JuFoNa) mit der Unterstützung verschiedenster Jugendverbände, -initiativen und -gruppen.

Das **JuFoNa** besteht aus einer Gruppe ehrenamtlicher junger Menschen zwischen 14 und 27 Jahren und einer hauptamtlichen Begleitung. Das Ziel des JuFoNa ist es, einerseits die Landespolitik besser zu verstehen und Entwicklungen an junge Menschen zu kommunizieren. Andererseits bündelt das JuFoNa die Ideen, Wünsche und Sorgen junger Menschen und kommuniziert diese an die Landespolitik. Dabei gibt es einen Fokus auf Themen rund um Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Finanziert wird das JuFoNa vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) und dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (MBJS). Unterstützt wird das JuFoNa vom Kompetenzzentrum für Kinder- und Jugendbeteiligung Brandenburg (KiJuBB), wo das JuFoNa seit Juli 2021 in Trägerschaft der Stiftung Wohlfahrtspflege Brandenburg – Gemeinschaftsstiftung des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes in Brandenburg angesiedelt ist.

Kontakt:

- www.jufona-brandenburg.de
- @jufona_bb







Jugendforum Nachhaltigkeit Brandenburg

